

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 48

Illustration: Weniger Staat oder Tod dem Unrentablen
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rettung durch das kalte Buffet

Nach der Begrüssung und der Vorstellung der Künstler verteilen sich die illustren Gäste der Vernissage in die verschiedenen Räume und vertiefen sich in die Betrachtung der Bilder und gestalteten Formen. Als ich einen «Romantiker» etwas näher anschauen wollte, stand eine kleine Gruppe von Besuchern in meinem Blickwinkel. Aufmerksam wurde ich auf sie, weil mich ein älterer Herr immer wieder fixierte, so, als würde er mich von irgendwoher kennen. Als ich nickend an der Gruppe vorbeigehen wollte, löste sich der Mann aus dem Kreis und begrüßte mich: «Hallo, wie geht's – ich, ich kann nicht klagen ...» Und dann folgte eine minutenlange Aufzählung von Werken und Taten, die er in seinem langen sportlichen Leben vollbracht hatte. Das «Wie geht's» war, wie so oft, eine rein formelle Frage, eine Floskel, wie sie bei vielen Menschen leicht über die Lippen geht, wobei es ihnen im Grunde genommen hundewurst ist, wie's einem tatsächlich geht. Solche Anstandsformeln zieren, aber kosten nichts. Sie werden lediglich als Einstieg verwendet, damit man

dann um so ausführlicher von sich erzählen kann.

«Sie wissen ja», setzte er voraus, «ich war während zwei Jahrzehnten Präsident des ...-Klubs und habe damals mit dem Team beachtliche Erfolge erzielt. Nach meinem Rücktritt entdeckte ich eine neue Sportart, schaffte schon nach kurzer Zeit fast alle Testabzeichen, ja, ich wurde sogar Trainer. Sie kennen doch die D., ja, die habe ich seinerzeit zu Meistertiteln geführt. Später erwarb ich sogar die Kampfrichter-Lizenz und ...»

Und so ging es munter weiter, ich wäre selbst mit einem chinesischen Esstäbchen unmöglich dazwischen gekommen. Gerettet hat mich dann der Veranstalter, als er die versammelten Gäste um Aufmerksamkeit bat und nach einigen organisatorischen Hinweisen zum kalten Buffet einlud.

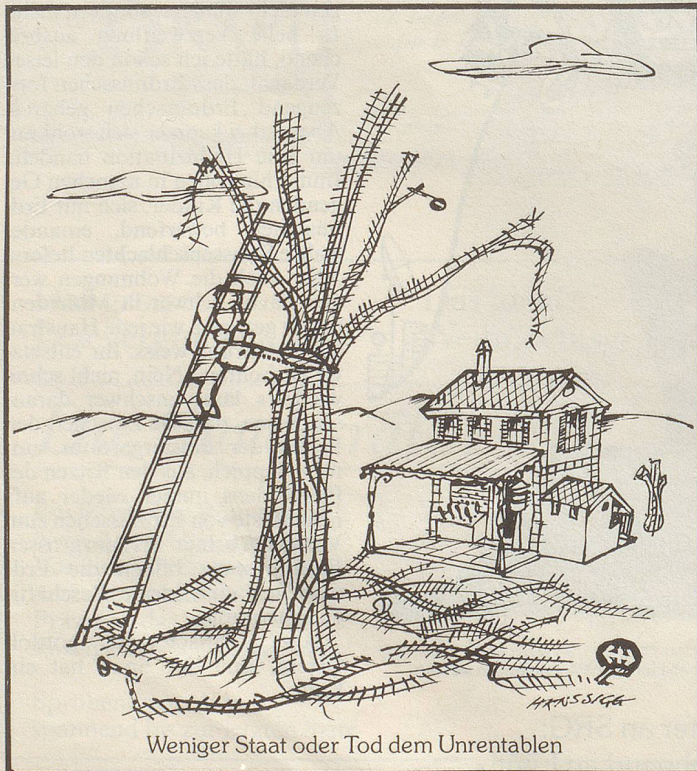
Peinlich, wenn ein Mann, der sicher im Leben etwas für den Sport geleistet hat, überall, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit betonen muss, wieviel er geleistet und was er alles erreicht hat, eine ausgiebige Lebensgeschichte von sich gibt, wie sie selbst der schmeichelhafteste Nekrolog nicht beinhalten könnte.

Der Drang, seinen kulinarischen Magengelüsten nachzugeben, war dann glücklicherweise doch noch grösser als der Zwang, in seinen leicht senilen Eigenlobhudeleien weiterzufahren.

Dem kalten Buffet war ich, allerdings nicht aus ausschliesslich kulinarischen Gründen, mehr als dankbar. *Speer*



Kommen schlechte Zeiten für Männer?



Weniger Staat oder Tod dem Unrentablen



Spielcasino Campione von der Polizei besetzt